

Unterstützung für Young Carers

Departement Gesundheit und Soziales. Im Schnitt gibt es zwei Young Carers (YC) pro Schulklasse. Knapp 8 Prozent der 10- bis 15-jährigen Kinder und Jugendlichen übernehmen regelmässig und massgeblich Verantwortung für die Unterstützung, Betreuung und/oder Pflege einer nahestehenden Person. Diese Betreuungsaufgabe kann positive wie negative Auswirkungen auf die Entwicklung der YC haben.

Mangelnde Konzentration, fehlende Zeit für die Hausaufgaben und Müdigkeit – Erscheinungen, die oftmals die YC in ihrem Alltag begleiten. Denn die YC übernehmen wichtige Unterstützungsaufgaben für die Angehörigen, die

üblicherweise Erwachsene respektive Fachpersonen ausführen, wie das Einkaufen, Finanzen erledigen, Medikamente besorgen oder als Übersetzerinnen und Übersetzer fungieren. Die Lehrpersonen bemerken zwar die Erscheinungen bei den YC, jedoch sind deren zusätzliche Aufgaben nicht sofort ersichtlich. Ein gezieltes Nachfragen bei den Schülerinnen und Schülern nach ihren familiären Umständen kann aufzeigen, dass die Leistungen, welche die Kinder und Jugendliche in ihrem jungen Alter erbringen, oftmals nicht der Norm entsprechen. Diese Unterstützungsrolle wirkt sich oft negativ auf die Entwicklung der YC aus und ist sowohl emotional (Trauer, Scham), sozial (Isolation, Mobbing),

körperlich (Müdigkeit, Rückenschmerzen) als auch schulisch (Absenzen, Lehrabbrüche) spürbar. Die Aufgaben von YC können aber auch einen positiven Effekt auf die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins und der Sozialkompetenz sowie das Selbstwertgefühl haben. Für die meisten YC ist die Übernahme grosser Aufgaben etwas Alltägliches, ja etwas «Normales». Oft sind sie sich ihrer grossen Verantwortung nicht bewusst. Daher hilft es, diesen jungen Menschen aufzuzeigen, dass auch andere Schülerinnen und Schüler in derselben Lage sind, und ihnen Unterstützungsmöglichkeiten nahezulegen. In der Schweiz sind wenige auf YC ausgerichtete Organisationen und Angebote vorhanden. Zudem ist die



Eine Jugendliche betreut ihren erkrankten Vater.
Foto: Pixabay.

Öffentlichkeit kaum über dieses Thema informiert.

Im Alltag der YC hat die Schule eine besondere Rolle. Sie ist ein Zeitfenster fernab von Verpflichtungen und ein Ort, wo sich Gleichaltrige treffen. Eine Wertschätzung für die geleistete Arbeit der YC wirkt sich bereits stressmindernd auf sie aus. Hier spielt die Unterstützung durch die Lehrpersonen eine essenzielle Rolle. Oft haben YC das Bedürfnis nach Hilfe. Das Wissen darüber, im Notfall Hilfe zu erhalten, kann YC bereits enorm entlasten. Eine Anlaufstelle für Hilfe in einer Notfallsituation ist zum Beispiel die Telefonnummer 147 der Pro Juventute.

Severin Eggenschwiler, Gesundheitsförderung und Prävention, Kanton Aargau

Anlaufstellen und weitere Informationen:

- 147: Kostenlose, vertrauliche Beratung rund um die Uhr: online via Chat/E-Mail unter www.147.ch oder per Telefon/SMS an 147
- Careum Hochschule Gesundheit: <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Forschung/Fachbereich-Gesundheit/Young-Carers> oder für Jugendliche auf Instagram @young_carers_ch
- ME-WE Online-Gruppen: Wöchentliche Online-Treffen für 15- bis 17-Jährige: <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/News/2020/CHG-YC-Online-Treffen>
- SRF 1, DOK: «Schwere Last auf schmalen Schultern – wenn Kinder Angehörige pflegen» von Helen Arnet (20.9.18)
- Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.) (2020). Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Nationaler Gesundheitsbericht 2020. Bern: Verlag Hogrefe. <https://www.gesundheitsbericht.ch/de/03-young-carers>

Filmtipp: «Papicha»



Ein Film über gesellschaftlichen Wandel, Mut und Freiheit: «Papicha». Foto: zVg.

Kinokultur in der Schule. Der Spielfilm «Papicha» eignet sich für die Sekundarstufe 1 und 2. Schulvorstellungen können beim Verein Kinokultur in der Schule gebucht werden.

Algerien, 1990er-Jahre. Nedjma studiert zusammen mit ihren Freundinnen in Algier. Sie wohnen in einem Studentinnen-Wohnheim und genießen die Freiheiten, welche sie als unabhängige junge Frauen haben. Nedjma entwirft und näht für ihr Leben gerne Kleider, welche sie auf der Toilette eines angesagten Nachtclubs verkauft. Dafür schleichen sich die Freundinnen jeweils heimlich vom umzäunten und durch den bestechlichen Nachtwächter bewachten Unicampus. Doch die Zeiten ändern sich, es macht sich ein gesellschaftlicher Wandel in Algerien bemerkbar, veranlasst durch die konservativ islamistischen Kräfte im Land. Fremdsprachen zu sprechen oder keinen Hijab zu tragen wird nicht mehr toleriert. Nedjma weigert sich, diese Veränderungen allzu sehr an sich heranzulassen. Als das gesellschaftliche Klima immer konservativer wird, beschliesst sie, mit ihren Freundinnen eine Modeschau auf die Beine

zu stellen, obwohl das die Islamisten streng verbieten.

Die jungen Frauen müssen schmerzlich erfahren, dass die politische Lage immer bedrohlicher wird, als verschleierte Frauengruppen in den Campus eindringen und Nedjmas bereits genähte Kleider für die Modeschau zerstören. Doch die Frauen lassen sich nicht unterkriegen, trotzten dem gesellschaftlichen Wandel durch Mut und Widerspenstigkeit. Sie wollen sich ihre Freiheiten nicht nehmen lassen.

Medienmitteilung

Weitere Informationen, Buchungen von Schulvorführungen, Unterrichtsmaterial zum kostenlosen Download: www.kinokultur.ch